

Helle Steinmauern erinnern an Dörfer am Mittelmeer

NEUBURG: Bürger bauen Dorfplatz selbst um – Grünfläche soll zum kleinen Park werden – Im Frühjahr fertig

► Eine Mutter aus Neuburg will nachmittags mit ihren kleinen Kindern einen kurzen Spaziergang machen. Draußen ist schönes Wetter, zum Schwimmen ist es noch zu kalt. Wo soll sie nur hin? Ab nächstem Frühjahr lautet die Antwort ganz klar: Zum Dorfplatz an der Hauptstraße! Seit Monaten baut dort ein etwa 20-köpfiges Helferteam um Dieter Weisenburger und Manfred Zimmermann an Mauerreihen, die an Dörfer im Mittelmeerraum erinnern. Sie sollen der Rheingemeinde ein wenig südländisches Flair geben.

Das Ziel war von Anfang an klar: Neuburg sollte einen „netten Dorfmittelpunkt“ erhalten, der nicht nur schön aussieht, sondern auch zum Verweilen einlädt. Die Grünfläche, die der Dorfplatz bis vor kurzem war, entsprach diesen Vorstellungen nicht. Seit Ende letzten Jahres gestaltet sie ein Bürgerteam ehrenamtlich zur „parkähnlichen Begegnungsstätte“ um. Im Frühjahr soll dann alles fertig sein.

Aus gelben Backsteinen – sie stammen aus einem abgerissenen Schuppen in der Schifferstraße – hat die Truppe eine auffällige Außenmauer hochgezogen. Die darin eingebauten Rundungen werden noch mit Neuburger Symbolen wie Wappen, Anker und Steuerrad geschmückt. Ein geschwungener Weg teilt den Platz in „grüne Inseln“ auf. Den Eingang an der Hauptstraße soll ein Torbogen aus Edelstahl zieren. Der neu errichtete, neun Meter tiefe Brunnen wird ein weiterer Hinkucker. Die Anlage solle aber nicht „überladen“ werden, son-

dern durch viele Freiräume wirken, so Weisenburger. „Man muss nicht jede freie Fläche zustellen“, findet er. Obendrein sei das pflegeleichter.

Irgendwie ist der Platz aber schon heute das, was er einmal werden soll: ein Treffpunkt der Einheimischen. Samstag für Samstag kommen sie hier zusammen, um den Umbau gemeinsam voranzutreiben.

Der Rest der Neuburger Bevölkerung verfolgt die Fortschritte an ihrem Dorfplatz mit Interesse. „Jeder interpretiert den Bau etwas anders“, berichtet Zimmermann. Als im Frühjahr gerätselt wurde, was denn aus dem damals erst entstehenden Backsteingemäuer werden solle, stellte man zum Scherz ein Schild auf, auf dem stand: „Hier entsteht eine Kaisertherme“. Mittlerweile sind die Grundzüge der Parkanlage unübersehbar. Bald sind die Arbeiten fertig und sollen mit einem Einweihungsfest abgeschlossen werden.

Über den Jahreswechsel werden die Aktivitäten etwas ruhiger vonstatten gehen. Der an der Hauptstraße gelegene Bereich soll jetzt noch begehbar gemacht und kleinere Arbeiten ausgeführt werden – dann ist Winterpause. Wobei die Gruppe auch diese sinnvoll nutzen will: Von zuhause aus. Die Sitzbänke sind herzurichten, ebenso die noch anzubringende Schwengelpumpe. „Die haben wir vor dem Schrotthändler gerettet“, sagt Dieter Weisen-



Seit gut einem Jahr wird am Dorfplatz schon gearbeitet (von links): Rudolf Zimmermann, Karl Baldauf, Manfred Zimmermann und Dieter Weisenburger.

—FOTO: THÜRING

burger.

Die Unterstützung der Bevölkerung sei immer da gewesen, erzählt er weiter. „Manche gesellen sich einfach dazu und helfen mit.“

Die Gruppe muss sich auch nie um

ein Mittagessen bemühen: Nicht an den Arbeiten beteiligte Bürger bringen etwas vorbei oder laden zu sich ein – und tragen somit ihren Teil dazu bei, dass das Dorfplatz-Projekt erfolgreich zu Ende gebracht wird. Manfred

Zimmermann spricht von einer „netten Gemeinschaft“, die da zusammen kommt. Angesichts der lang anhaltenden Bauphase gibt er aber auch zu: „Jetzt wird's langsam Zeit, dass wir fertig werden.“ (hcs)